



Martha Heesen

Fliegende Steine ★★★★★

a.d. Niederländischen von Rolf Erdorf

Gerstenberg 2017 • 160 Seiten • 12,95 • ab 13 •
978-3-8369-5995-7

Fliegende Steine der mehrfach ausgezeichneten niederländischen Autorin Martha Heesen gehört zu jenen Texten, die von Ausgrenzung, Anderssein, aber auch Mut erzählen und damit von einer eindringlichen Aktualität sind. Die Autorin entfaltet eine Geschichte vor dem Hintergrund der 1950er Jahre

in einem niederländischen Dorf, in dem die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges spürbar und die Menschen verzweifelt bemüht sind, eine Normalität zu finden. Heesen mutet ihren Lesern viel zu, denn der Roman spielt einerseits mit einem Vorwissen, andererseits lebt er von zahlreichen Leerstellen, die einen Deutungsspielraum ermöglichen und zum Nachdenken anregen. Damit wendet sie sich einem Jahrzehnt zu, das nur vereinzelt in aktuellen Kinder- und Jugendromanen behandelt ist.

Im Mittelpunkt steht das Mädchen Felicitas, Fee genannt, das mit ihren Eltern außerhalb des Dorfes auf einem Hof lebt und erleben muss, wie ihr Vater auf dem Sofa liegt, Zeitung liest und sich in seinen Träumen verliert. Die Mutter muss arbeiten, Fee hilft ihr und doch flieht sie auch immer wieder zu ihrer Nachbarin. Freundinnen im Dorf hat sie keine, denn zu den wohlhabenden Mädchen sucht sie keinen Kontakt, empfindet sie nicht nur albern, sondern auch gemein gegenüber jenen Mädchen, die aus dem alten Niederländisch-Indien in die Niederlande kamen und auf die Hilfe der Bewohner angewiesen sind. Fee beobachtet die Mädchen, vor allem Laura, mit der sie sich langsam anfreundet.

Doch Fee muss auch erleben, dass diesen Mädchen Vorurteile entgegengebracht werden und sie kaum Kontakt haben. Denn die „indischen“ Mädchen haben „rein gar nicht, noch nicht mal Sachen zum Anziehen“ (S. 16), heißt es in den kurzen Beschreibungen. Die Trennung der Mädchen innerhalb der Klassengemeinschaft wird von Fee beschrieben und von den Erwachsenen akzeptiert. Es liegt nahe, dass die Mädchen aus dem Dorf „irgendwie mehr“ (S. 15)



gelten als jene, die von außerhalb kommen. Dazu gehören nicht nur Fee, sondern auch die Flüchtlinge aus der ehemaligen Kolonie Niederländisch-Indien, deren Unabhängigkeit die niederländische Regierung erst nach dem Zweiten Weltkrieg anerkannt hat. Laura erzählt Fee etwas aus ihrer alten Heimat, aber es sind knappe und kurze Einsprengsel.

Aber nicht nur die Ausgrenzung der Mädchen, die in den Niederlanden eine neue Heimat suchen, in einer Unterkunft untergebracht werden, sind ein Thema der Geschichte, sondern auch die Ausgrenzung jener Menschen, die während des Zweiten Weltkrieges mit den Deutschen befreundet waren. Dazu gehört Sofia, eine Nachbarin, mit der Fee und ihre Mutter befreundet sind. Nach und nach erfährt Fee Sofias Lebensgeschichte, beobachtet, wie sie und ihr Haus mit Steinen beworfen werden, und denkt über den Zweiten Weltkrieg nach. Dieser ist im Roman präsent, ohne detaillierte Hintergründe zu vermitteln. Es sind zahlreiche Anspielungen, die auf die Gräueltaten der Nationalsozialisten und die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung verweisen, ohne dass jedoch Fee konkret wird. Was genau Fees Familie erlebt hat, wird verschwiegen. Aber das Verhalten des Vaters, seine Lethargie lassen Deutungen zu.

Mit Fee hat Heesen eine Figur entworfen, die im Laufe der Geschichte mutiger, auch selbstbewusster wird und vor allem Dinge hinterfragt. Sie freundet sich mit Laura an, fürchtet nicht die Ausgrenzung und lernt auch, ihrem Vater zu helfen. Heesens Sprache ist genau, aber zugleich reduziert auf das Nötigste. Sie beschreibt in knappen Sätzen und entfaltet trotz der Reduktion die bedrückende Situation in einem niederländischen Dorf im Jahr 1958. Auf Erklärungen oder Erläuterungen verzichtet sie und wendet sich einem Teil der niederländischen Geschichte zu, die vielen Lesern nicht vertraut sein dürfte. Aber gerade das zeichnet den Roman aus, denn im Mittelpunkt stehen die Fragen nach Ausgrenzung, Akzeptanz, Mut und Aufbruch – Fragen, die nicht nur 1958 wichtig waren, sondern auch heutige Leser beschäftigen. Martha Heesen schafft es überzeugend, ihrer Geschichte eine Aktualität zu geben und zum Nachdenken anzuregen. Ein wichtiger Roman, der mehr als gelungen ist!